



Wittenberg, im November 2006

Ein Brief für dich ... farbenfroh.

November ... der graue Monat. In der Natur verblassen jetzt die Farben, werden ersetzt durch graue und braune Töne. Es wird an vielen Tagen dunkel, noch bevor es überhaupt hell wurde. Heute scheint freundlicherweise die Sonne und lässt die noch verbliebenen Farben leuchten. Sie wirft ihre Strahlen auch durch das Prisma, das in meinem Fenster hängt.

So ist die Wand geschmückt mit vielen kleinen Punkten in den Farben des Regenbogens. Was für ein fröhlicher Anblick! Muntert auf und stimmt optimistisch. Was besonders im November wohl tut. Also keine Chance für Winterdepressionen. Deswegen und auch sonst ist „Regenbogen“ eine meiner Lieblingsfarben. Die beiden anderen sind Durchsichtig und Perle.

Ja – ich weiß, dass die alle in Goethes Farbenlehre nicht vorkommen. Ist oft das Erste, was mir gesagt wird, wenn ich meine Lieblingsfarbe mit Durchsichtig angebe. Doch meine Augen nehmen sie als Farben wahr und reagieren auf sie wie auf Farben. Also bleibe ich dabei. Außerdem muss mensch ja nicht immer alles nach Vorschrift machen, oder?

Mich fasziniert die Tatsache, dass wir etwas, das durchsichtig ist, also eigentlich unsichtbar, eben doch sehen können.

Und ich liebe den sanften, hellfarbenen Schimmer von Perlen genau so wie die Farbkombination des Regenbogens.

Diese Farben scheinen direkt vom Himmel zu kommen. Wenn im Winter die Lebenskraft sich tief ins Innere zurückzieht, dann können wir uns doch gut um himmlische Themen kümmern, oder?

Da könnten wir uns also mit unseren Gefühlen, Beziehungen und Stimmungen befassen. Vielleicht in Verbindung mit Farben? Mit der Wirkung von Farben auf's menschliche Gemüt? Zum Beispiel faszinierte mich früher schon die Farbe Schwarz. Damit stand ich ziemlich alleine. Gerade bei Kleidung rief sie damals außerhalb von Beerdigungen gerne mal deutlich ablehnende Reaktionen hervor. Menschen in meiner Umgebung konnten sie nicht leiden, fanden Schwarz bedrückend und düster. Konnte ich nicht nachvollziehen.

Um so mehr freute ich mich, als ich in einem Buch nachlesen konnte, was die Vorliebe für schwarze Kleidung zum Ausdruck bringt: „Erzähl mir nicht, was ich zu tun und zu lassen habe – das weiß ich selbst.“ Kein Wunder, dass gerade Jugendliche und Künstler diese Farbe oft tragen. Dann entdeckte ich im Schaufenster eines Buchladens den Titel „Das Geheimnis der Farbe Schwarz“ von Klausbernd Vollmar. War das ein Fest! Die vielen Informationen saugte ich auf wie Manna vom Himmel. Wurde mir doch endlich bestätigt, was ich fühlte. War ich doch endlich nicht mehr alleine mit meinen Ansichten. Das tat gut! Gibt es für Dich auch eine Farbe, die Dir viel bedeutet? Vielleicht bekommst du nun Lust, sie und ihre Wirkung zu erforschen? Schwarz und Weiß, Himmel und Erde und die ganze große bunte Vielfalt aller Farben dazwischen - wir können ja spielerisch mit ihnen umgehen und unsere hellbunte Freude mit ihnen haben. Im Sommer draußen, im Winter im Inneren.

In diesem Sinne:

Einen **farbenfrohen** Monat
wünscht Dir von Herzen

Amrita